

Arbeit & Wirtschaft

Vorarlberg

www.arbeit-wirtschaft.at/vorarlberg

© ÖCB-Verlag/Paul Sturm

MEINE STIMME
FÜR GERECHTIGKEIT



27. Jänner bis 6. Februar 2014

AK-Wahl Vorarlberg ab Seite 2

Interview:
Kaffee mit dem Präsidenten

AK-Vorarlberg-Präsident
Hubert Hämmerle ganz privat

3

Service:
AK-Wahl 2014

Alle Wahltermine und Informationen
in der Heftmitte

4-5

Wichtige Informationen:
Fraktionen, KandidatInnen

Vorstellung der Kolleginnen und Kollegen,
Web-Adressen und Wahlseiten

6-8

Auf die AK ist Verlass



Die Arbeiterkammer Vorarlberg genießt bei den Vorarlbergerinnen und Vorarlbergern ein hohes Ansehen: Mehr als drei Viertel sprechen der Institution ihr Vertrauen aus, nur sieben Prozent vertrauen ihr weniger. Das ergibt einen Imagewert von hohen 69 Prozent.

Höchst angesehen

Ob ArbeiterIn, Angestellte/r, Mann, Frau, unter 30 Jahre oder über 45 Jahre – die Kammer ist bei allen Segmenten in hohem Maße angesehen. Noch höher liegen die Werte bei den Serviceangeboten der AK: Für 94 Prozent ist die kostenlose Rechtsberatung und -vertretung beson-

ders wichtig, für 92 Prozent ist der Einsatz der AK-KonsumentenberaterInnen unverzichtbar. 86 Prozent schätzen die Beratung für Lehrlinge und Jugendliche sehr hoch ein und 80 von 100 Vorarlbergerinnen und Vorarlbergern loben das Angebot des AK-Bildungscenters zur beruflichen Weiterbildung.

„Stark für Sie“

Verantwortlich für dieses äußerst erfreuliche Resultat sind die fachliche Kompetenz und der tägliche Einsatz der insgesamt 136 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Feldkirch und den Geschäftsstellen in den Städten. Direktor Rainer Keckeis und Präsident Hubert

Hämmerle fassen das so zusammen: „Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die Konsumentinnen und Konsumenten, die Menschen, die mit ihren Fragen und Problemen zu uns kommen, wissen: Auf die Arbeiterkammer ist Verlass – getreu unserem Motto ‚Stark für Sie‘.“

Den Spitzenwert beim Konsumentenschutz führt Direktor Keckeis nicht zuletzt darauf zurück, dass es nach einer Auseinandersetzung mit der Rechtsanwaltskammer gelang, Rat und Hilfe allen Vorarlbergerinnen und Vorarlbergern anbieten zu können. Speziell hier darf mit Fug und Recht behauptet werden, dass die AK dem sprichwörtlich „kleinen Mann“ zur Seite steht. Und für ihn noch dazu völlig kostenlos.

120.000 Kundenkontakte

Die rund 140.000 Mitglieder der AK Vorarlberg nutzen ihre AK ausgiebig: Zuletzt wurden innerhalb eines Jahres mehr als 120.000 Kundenkontakte gezählt. Davon entfallen rund 75.000 auf das Arbeits-, Sozial- und Steuerrecht, fast 30.000 auf die Konsumentenberatung.

Die Umfragewerte zeigen immer wieder, dass die Richtung stimmt, dass die Menschen der AK vertrauen und dass sie eine zuverlässige Partnerin bei Problemen ist. Auf dieses Vertrauen will man seitens der Verantwortlichen weiter aufbauen. Ganz nach dem Motto: „Wer aufhört besser zu werden, hört auf, gut zu sein.“



Zahlen, Daten, Fakten

		Vorarlberg	Österreich
Bevölkerung		371.741	8,443.018
Beschäftigung (AMS)	männlich	81.008	1,846.535
	weiblich	68.589	1,618.918
Arbeitslose	männlich	4.616	148.355
	weiblich	4.228	112.288
Kaufkraftindex		100,9	100

Quelle: www.arbeitsmarktprofile.at, tinyurl.com/ojn7yfr

Die größten ArbeitgeberInnen

Blum-Gruppe	Beschläge	4.350 Beschäftigte
Krankenhaus-Betriebs-GesmbH	Gesundheitswesen	3.545 Beschäftigte
Spar Organisation	Handel	3.084 Beschäftigte
Liebherr Nenzing	Stahlbau	1.902 Beschäftigte
Zumtobel AG	Elektronik	1.687 Beschäftigte



Kaffee mit dem AK-Präsidenten

ZUR PERSON

Hubert Hämmerle

geb. am 23. Juni 1961

verheiratet, drei Kinder

Hubert Hämmerle absolvierte eine Lehre zum Mechaniker und Werkzeugmacher bei der Firma Julius Blum GmbH.

Nach entsprechender Berufserfahrung in der Schleiferei sowie als Monteur und Organisator legte er die Meisterprüfung als Mechaniker ab und war anschließend in der Lehrlings- und Erwachsenenbildung des Beschlägerherstellers Blum beschäftigt.

Als Werksleiter-Assistent von KR Egon Blum absolvierte er berufsbegleitend die Berufsreifeprüfung.

Hämmerle ist BRV-Stellvertreter bei Blum, Kammerrat der AK Vorarlberg, Vorsitzender des AK-Bildungsausschusses und Absolvent der zweijährigen Gewerkschaftsschule.

A&W: Kaffee oder Tee? Mit Milch und Zucker?

Hämmerle: Einen Espresso mit wenig Zucker, bitte.

Wie war dein Erstkontakt zur ArbeitnehmerInnenvertretung?

Bei meinem Ausbildungsbetrieb, der Firma Blum Beschläge, mit dem dortigen Betriebsrat. In einem persönlichen Gespräch habe ich mehr über die vielfältigen Aufgaben erfahren. Der Einsatz für Kolleginnen und Kollegen hat mich von Anfang an fasziniert. Für mich war klar, dass ich diese Aufgabe auch übernehmen möchte. Als Betriebsrat gab es dann natürlich auch viele Kontakte mit AK und Gewerkschaft.

Was war eigentlich dein Ursprungsberuf?

Ich habe Mechaniker und Werkzeugmacher gelernt. Später habe ich die Meisterprüfung absolviert und war in der Lehrlingsausbildung von Blum beschäftigt.

Was waren bisher deine größten Erfolge?

Neben meiner Familie die Absolvierung der Berufsreifeprüfung. Später als AK-Präsident die Einführung des Konsumentenschutzes für alle VorarlbergerInnen oder die Durchsetzung des neuen Sozial-KV zusammen mit der GPA-djp. Zuletzt haben wir es geschafft, dass in den Wohnbauförderungsrichtlinien des Landes wieder soziale Komponenten aufgenommen werden, damit Wohnen für die Menschen wieder leistbar ist. Aktuell scheint es, dass das von uns forcierte Thema „Betriebliches Eingliederungsmanagement“ (BEM) ins Regierungsübereinkommen aufgenommen wird. Das wäre ein Riesenerfolg, denn das BEM erlaubt es Menschen nach Langzeitkrankenständen, über Arbeitsversuche wieder behutsam in die Arbeitswelt zurückzukehren.

Woher nimmst du die Kraft für deine Arbeit?

Aus der Freude im Umgang mit Menschen und an meiner Arbeit. Um einen Job gut machen zu können, muss man daran auch Freude haben. Für mich gibt es da ein Paket und das besteht aus interessanter Arbeit, aus Entwicklungsmöglichkeiten, positiver Unternehmenskultur, wertschätzendem Umgang und einem gerechten Lohn.

Wo siehst du die größten Herausforderungen für die Zukunft?

Zentral ist im Moment die Entlastung der ArbeitnehmerInnen: Die Lohnsteuer muss runter, damit ihnen mehr Netto vom Brutto bleibt und sie ihr Leben meistern können. Wir brauchen einen gesetzlichen Mindestlohn von 1.500 Euro. Weitere Themen, die angegangen werden müssen, sind z. B. die längst versprochene Harmonisierung der Pensionssysteme, ein flexiblerer Pensionsantritt, Bildung, Jugendförderung, Beschäftigung älterer ArbeitnehmerInnen, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Schließung der Einkommensschere. Die Arbeit geht uns nicht so schnell aus

Du hast drei Kinder. Welche Hoffnungen bzw. Befürchtungen hast du für die Welt, in die sie hineinwachsen?

Ich hoffe natürlich, dass meine Kinder und Kindeskindern eine lebenswerte Welt vorfinden, interessante Arbeit, von der sie leben können und politische Rahmenbedingungen, die auf Dauer ein friedliches Zusammenleben ermöglichen. Sollte es bei den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern weitere Einschnitte geben, sehe ich den sozialen Frieden durch die wachsende Armut ernsthaft in Gefahr.

Katharina Klee dankt für das Gespräch.

Haben Sie noch Fragen an Hubert Hämmerle?

hubert.haemmerle@ak-vorarlberg.at

Ihre Stimme für mehr Gerechtigkeit

*Von 27. Jänner bis 6. Februar findet die AK-Wahl 2014 statt.
Rund 122.000 ArbeitnehmerInnen sind aufgerufen, ihre Stimme abzugeben.*

Ihre Stimme gibt der Gerechtigkeit mehr Gewicht“ heißt der Slogan der anstehenden AK-Wahl 2014. Rund 122.000 DienstnehmerInnen erhalten einmal mehr die Möglichkeit, ihre Interessenvertretung im Land nachhaltig zu stärken und die Zukunft entscheidend mitzugestalten. Wie wichtig das ist, hat sich im Zuge der letzten Finanz- und Wirtschaftskrise mehr als deutlich gezeigt.

Wer außer der Arbeiterkammer und den Gewerkschaften setzt sich für die Belange und die Rechte der Beschäftigten ein? Es braucht mehr denn je eine starke AK, um den neoliberalen Begehrlichkeiten entschieden entgegenzutreten. Jüngstes Beispiel: Die vonseiten der Industrie verlangte Turbo-Flexibilisierung der Arbeitszeit, die für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nichts als eine drastische Lohnkürzung durch die Hintertür bedeutet. Aber auch die

Senkung der Lohnsteuer und damit eine spürbare Entlastung der Beschäftigten im Land ist eine zentrale Forderung an die Politik, für die es eine starke Interessenvertretung braucht.

Nur wenn die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer solidarisch zusammenstehen, kann es gelingen, so gewichtige Forderungen auch durchzusetzen. Die Möglichkeiten dazu sind vorhanden, denn: Wir sind mehr als drei Millionen Stimmen für mehr Verteilungsgerechtigkeit!

Die AK Vorarlberg verhilft den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern im Ländle zu ihrem Recht. Neben klassischen Beratungen in den Bereichen Arbeits-, Sozial- und Steuerrecht bietet die Arbeiterkammer mit der Konsumentenberatung für alle Vorarlbergerinnen und Vorarlberger, dem Büro für Familien und Frauenfragen, der Lehrlingsabteilung sowie – ab Frühjahr 2014 – mit einem als One-Stop-Shop konzipierten Frauenkompetenzzentrum Serviceleistungen an, die jedes Jahr von rund 120.000 Menschen persönlich, per Telefon oder E-Mail in Anspruch genommen werden. Auch das Bildungszentrum der AK Vorarlberg erfreut sich großer Beliebtheit und sichert durch ein umfassendes Bildungsangebot die Zukunftschancen der Vorarlberger Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Wer kann wählen?

„Wahlberechtigt sind alle Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer, die am Stichtag (4. November 2013) in einem

INFO & NEWS

Wahlteam Vorarlberg

Wir sind für sie erreichbar von Montag bis Donnerstag von 8.00–12.00 und 13.00–17.00 Uhr und am Freitag von 8.00–13.30 Uhr.

Telefon: 050/258-8500

Fax: 050/258-8501

E-Mail: wahlbuero@ak-vorarlberg.at

kammerzugehörigen Beschäftigungsverhältnis standen“, erklärt Wahlleiter Dr. Michael Simma.

Seit 1. Jänner 2008 sind auch freie DienstnehmerInnen kammerzugehörig und damit auch wahlberechtigt.

Bei Lehrlingen, Karenzurlauberrinnen, geringfügig Beschäftigten, Arbeitslosen, Präsenz- und Zivildienern

ICH WÄHLE

Werner Posch, FSG, stv. BRV VGKK



Ich gehe zur AK-Wahl, weil

die Politik ihre Anstrengungen im Kampf gegen die Rekordarbeitslosigkeit verstärken muss.

Um Arbeitsplätze zu schaffen, braucht es Investitionen in die Schulinfrastruktur, Pflegeeinrichtungen und den gemeinnützigen Wohnbau.

ICH WÄHLE

Klaus Willi, FSG, BRV SAPA Nenzing



Ich gehe zur AK-Wahl, weil

wir wollen, dass die Lohnerhöhungen auch bei den Menschen ankommen. Wichtig ist für uns

daher, dass die Beschäftigten steuerlich entlastet werden. Um dies finanzieren zu können, fordern wir im Gegenzug eine Millionärssteuer.



Das Wahlbüro-Team der AK Vorarlberg
 (vorne v. l. n. r.): Michael Simma (Wahlleiter),
 Markus Moser, Lisa Gohm, Lukas Lampert,
 Marco Agostinelli; (hinten v. l. n. r.): Claus Dörner,
 Armin Lins, Ernst Schmid, Günter Truppe,
 Kurt Halder.

muss ein Eintrag in die Wählerliste erfolgen, damit gewählt werden kann.

Wie kann gewählt werden?

Es gilt grundsätzlich, zwischen den zwei großen Gruppen von Wahlberechtigten zu unterscheiden. „Da gibt es die Wahlberechtigten im allgemeinen Wahlsprengel, die mittels persönlicher Stimmabgabe in den Wahllokalen, den Geschäftsstellen der AK Vorarlberg in Feldkirch, Bludenz, Bregenz oder Dornbirn wählen. Alle Wahlberechtigten können aber auch mittels Briefwahl ihre Stimme abgeben. Viele wahlberechtigte DienstnehmerInnen werden direkt in den Betrieben wählen“, ergänzt der Wahlleiter Dr. Simma. Die drei konkreten Möglichkeiten, wie die Vorarlberger Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ihre Stimme abgeben können, sehen folgendermaßen aus:

» **Persönliche Stimmabgabe**

Alle Wahlberechtigten im allgemeinen Wahlsprengel haben die Möglichkeit, ihre Stimme in einem der öffentlichen Wahllokale abzugeben. Diese werden im Wahlzeitraum vom 27. Jänner bis 6. Februar im Hauptsitz der AK Vorarlberg sowie in allen Geschäftsstellen eingerichtet. Diese Option der Stimmabgabe haben alle, die nicht in einem Betriebssprengel erfasst sind. Ihnen wird das Wahlkuvert – wie bei der Briefwahl – persönlich zugesandt. Die Zeiten für die persönliche Stimmabgabe in den Wahllokalen werden unter www.akwahl.info noch bekannt gegeben.

Bei der Hauptwahlkommission sind für die Arbeiterkammerwahl 2014 in Vorarlberg folgende gültige Wahlvorschläge eingebracht worden:	
Bezeichnung der wahlwerbenden Gruppen	Listenführer
AK-Präsident Hubert Hämmerle ÖAAB/FCG	Hubert Hämmerle
Manuela Auer – FSG	Manuela Auer
NBZ – NEUE BEWEGUNG FÜR DIE ZUKUNFT GELECEK ICIN YENI HAREKET, NOVI POKRET ZA BUDUCNOST	Adnan Dincer
Freiheitliche + Parteifreie Arbeitnehmer – FA	Melina Kloiber
GEMEINSAM, GRÜNE und UNABHÄNGIGE – GEMEINSAM	Sadettin Demir
Gewerkschaftlicher Linksblock	Andreas Spechtenhauser

» **Wählen mittels Briefwahl**

Mitte Jänner 2014 erhalten alle Wahlberechtigten im allgemeinen Wahlsprengel eine Wahlkarte zugesandt. Die Wahlkarte beinhaltet den Umschlag, in dem das Wahlkuvert inklusive Stimmzettel enthalten ist, der wieder an die Arbeiterkammer zurückgesendet wird.

Die Wahlkarte muss bis spätestens 9. Februar in der Hauptwahlkommission einlangen. Der Poststempel dient dabei als Kontrollinstrument. „Möglich ist auch die Briefwahl im Betrieb, an der sich bereits rund 2.000 Unternehmen im Land beteiligen. Die Wahlkarten sind namentlich adressiert und werden an die Betriebe geschickt und dann direkt an die ArbeitnehmerInnen verteilt.

Wir erwarten uns davon eine hohe Wahlbeteiligung und erreichen damit auch die vielen Klein- und Mittelbetriebe in abgelegenen Talschaften“, erläutert Simma.

» **Wählen direkt im Betrieb**

Neben den Wahlberechtigten im allgemeinen Wahlsprengel können alle anderen Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer ihre Stimme in einem Betriebssprengel abgeben. Wann genau die Betriebssprengel geöffnet sind, wird rechtzeitig schriftlich mitgeteilt. Auch wenn die wahlberechtigten DienstnehmerInnen einem Betriebswahlsprengel zugeordnet sind, können sie die Ausstellung einer Wahlkarte beantragen. Zu beachten gilt dabei, dass nach Ausstellung der Wahlkarte eine Stimmabgabe im Betriebssprengel nicht mehr möglich ist. Es bestehen dann die Möglichkeiten der „persönlichen Stimmabgabe“ oder des „Wählens mittels Briefwahl“.

Internet:

Weitere Infos finden Sie unter:
www.akwahl.info

Wir stehen zur Wahl

Manuela Auer, FSG
AK-Vizepräsidentin



Wofür ich eintrete:

Die FSG ist Garant dafür, dass Missstände in Unternehmen und in der Gesellschaft aufgezeigt und die Anliegen der ArbeitnehmerInnen ernst genommen werden. Was wir fordern ist mehr Respekt vor den Leistungen und der Arbeit der Beschäftigten!

Raimund Böhler, ÖAAB/FCG
BR-Vorsitzender Arbeiter Julius Blum AG



Wofür ich eintrete:

Jede abgegebene Stimme gibt der AK mehr Kraft. Ich werde als Arbeitnehmer und Betriebsratsvorsitzender in arbeits- und sozialrechtlichen Fragen kompetent unterstützt und vertreten. Bei der AK-Wahl bestimme ich mit, wer unsere Rechte und Interessen vertritt.

Adnan Dincer, NBZ
Leitender Angestellter NBZ



Wofür ich eintrete:

Arbeitsrecht, Arbeitnehmerschutz und die Mitbestimmungsrechte für ArbeitnehmerInnen sind unverzichtbare Bestandteile einer modernen Gesellschaftsordnung. Atypische Arbeitsverhältnisse brauchen neue Sicherungsmöglichkeiten.

Stephan Hoch, ÖAAB/FCG
AK-Vorstand/Kammerrat



Wofür ich eintrete:

Würde es die Arbeiterkammer noch nicht geben: Man müsste sie erfinden! Wie wichtig eine funktionierende Interessenvertretung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ist, zeigten die letzten Wochen und Monate ganz klar auf.

Melina Kloiber, FA
Spitzenkandidatin der FA



Wofür ich eintrete:

Ich stehe zu einem „Einkommen zum Auskommen“ in Verbindung mit einem gesetzlichen Mindestlohn von 1.500 Euro brutto, zu leistbaren Mieten, fairen Pensionen und zu einer soliden Lehrausbildung, welche auch gefördert werden muss.

Anton Mathis, ÖAAB/FCG
Betriebsratsvorsitzender Wolford AG



Wofür ich eintrete:

Das Klima in der Sozialpartnerschaft wird rauer. Als Funktionär in der AK, den Gewerkschaften PRO-GE und GPA-djp und im AMS versuche ich, das Ungleichgewicht zwischen Frauen und Männern, ArbeiterInnen und Angestellten, Arm und Reich auszugleichen.

Perrine Palombo, ÖAAB/FCG
stv. BR-Vorsitzende Getzner Textil AG



Wofür ich eintrete:

Junge Menschen sollten ermutigt und finanziell unterstützt werden, um ihnen Beruf, Bildung und Familie gleichermaßen zu ermöglichen. Familien-, Wohnbeihilfe sowie strukturelle Verbesserungen wie Kindergärten müssen unserer Gesellschaft weiterhin wichtig sein.

Petra Rührschopf, ÖAAB/FCG
BRV Wildbachverbauung



Wofür ich eintrete:

Die Anliegen aller ArbeitnehmerInnen zu vertreten. Besonders setze ich mich für Frauen ein, sie sind oft benachteiligt, sowie für arbeitslose Jugendliche, um sie in den Arbeitsmarkt integrieren zu können. Wichtig ist mir auch Bildung und die Möglichkeit des zweiten Bildungsweges.

Christian Verunica, ÖAAB/FCG
Betriebsratsvorsitzender Alpha Werke



Wofür ich eintrete:

Ich gehe zur Arbeiterkammerwahl, weil die ArbeitnehmerInnen gerade jetzt in dieser schwierigen Zeit eine starke Vertretung ihrer Rechte und Anliegen brauchen. Auch die AK-Wahl 2014 ist für mich als Demokrat ein absoluter Pflichttermin.



I H R E WA H L



Starke Vertretung für mehr Gerechtigkeit

Wir befinden uns in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. Österreich hat sie bisher zwar gut gemeistert, aber es gibt noch viel zu tun. Ich sage daher: Investieren wir in Kinderbetreuung, Bildung, Pflege, Infrastruktur und sozialen Wohnbau. Das ist wichtig und schafft Arbeitsplätze. Wir müssen auch niedrige und mittlere Einkommen steuerlich entlasten und das über eine Vermögenssteuer finanzieren.

Von den Betrieben erwarte ich mir, dass sie ihren Beitrag leisten – bei den Lehrstellen für die Jungen ebenso wie bei den alternsgerechten Arbeitsplätzen für die Älteren. Ich erwarte mir aber auch mehr Respekt vor den Leistungen der ArbeitnehmerInnen. Im vergangenen Jahr haben die Beschäftigten rund 300 Millionen Überstunden geleistet, 69 Millionen davon wurden aber nicht bezahlt. Das ist ungerecht und inakzeptabel.

Gerade jetzt müssen sich die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer daher darauf verlassen können, dass sich jemand für sie einsetzt. Dass jemand die Panikmache vor der Unfinanzierbarkeit der Pensionen in die Schranken weist und den einseitigen Rufen der Industrie nach immer längeren Arbeitszeiten eine Absage erteilt. Ich will ausreichend gute, sichere Arbeitsplätze, dass bei der Bildung für unsere Jungen nicht gespart wird und dass Leben und Wohnen leistbar sind. Dafür setze ich mich mit aller Kraft ein. Und deshalb bitte ich Sie: Gehen Sie zur AK-Wahl und stärken Sie der Arbeiterkammer mit Ihrer Stimme den Rücken.

Rudi Kaske

Bundesarbeitskammer-Präsident

Jutta Gunz, ÖAAB/FCG
Betriebsrätin Stiftung Jupident



Wofür ich eintrete:

Ich wünsche mir eine faire Entlohnung für alle ArbeitnehmerInnen. In Zeiten einer ständigen Erhöhung des Drucks und der Erwartungen sind die Unterstützung der AK, ein gutes Arbeitsklima und das gegenseitige aufeinander Schauen unerlässlich.

Bernhard Heinze, ÖAAB/FCG
AK-Vizepr., Reg.-Gf. GPA-djp Vorarlberg



Wofür ich eintrete:

Wenige getrauen sich in diesen Zeiten zuzugeben, dass sie Lobbyisten sind, ich bin ein bekennender für die ArbeitnehmerInnen! Es macht mir eine große Freude, das Arbeitsumfeld für unsere Kolleginnen und Kollegen für die Zukunft positiv zu gestalten.

Iris Seewald, ÖAAB/FCG
Betriebsratsvorsitzende IfS



Wofür ich eintrete:

Ich will mit meiner Stimme bei der AK-Wahl mitentscheiden, welche Personen die sozialen, wirtschaftlichen, beruflichen und kulturellen Interessen der ArbeitnehmerInnen gegenüber der Regierung, den Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern sowie der Gesellschaft vertreten und fördern.

Edgar Mayer, ÖAAB/FCG
Vizepräsident Gemeindebediensteter



Wofür ich eintrete:

Wie wichtig eine starke Interessenvertretung wie die Arbeiterkammer ist, zeigt sich immer wieder in den Diskussionen, wenn es um Steuergerechtigkeit, Verlängerung der Arbeitszeit ohne Lohnausgleich oder um Familienförderung geht.

Sabine Wittmann, ÖAAB/FCG
Regionalsekretärin GPA-djp



Wofür ich eintrete:

In wirtschaftlich schwierigen Zeiten ist eine solidarische Gemeinschaft wichtiger denn je. Das Arbeitsumfeld ist als Gesamtpaket zu betrachten – sozial ausgewogen, fair entlohnt, wertschätzend und nahe an den Bedürfnissen der Menschen, dafür treten wir gemeinsam ein.

Elke Zimmermann, FSG
BR-Vorsitzende Krankenhaus Bludenz



Wofür ich eintrete:

Bei der Gleichstellung von Frauen hinkt Österreich weiter hinterher. Dies trifft vor allem auf Führungspositionen und auch auf die Löhne zu. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie muss verbessert und die Kinderbetreuung ausgebaut werden.



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AK Vorarlberg sind bemüht, so leicht und rasch wie möglich für die Fragen und Anliegen der in Vorarlberg Beschäftigten erreichbar zu sein:

Unsere Servicenummer:

050/258

Unsere Geschäftszeiten

Montag bis Donnerstag:
8 bis 12 Uhr und 13 bis 16 Uhr
Freitag: 8 bis 12 Uhr

Kammer für Arbeiter und Angestellte für Vorarlberg

E-Mail: kontakt@ak-vorarlberg.at
Tel.: 050/258-0
Fax: 050/258-1001
Widnau 2-4
6800 Feldkirch

Geschäftsstellen

Bregenz

Reutegasse 11
Tel.: 050/258-5000

Dornbirn

Realschulstraße 6/2
Tel.: 050/258-6000

Bludenz

Bahnhofstraße 2
Tel.: 050/258-7000

Geschäftszeiten

Die MitarbeiterInnen der AK Vorarlberg sind für alle Fragen der



Vorarlberger ArbeitnehmerInnen zu folgenden Kontaktzeiten erreichbar:
Montag bis Donnerstag:
8 bis 12 Uhr und 13 bis 16 Uhr
Freitag: 8 bis 12 Uhr

Aus organisatorischen Gründen sind persönliche Beratungen nur nach vorheriger Terminvereinbarung möglich.

Internet:

AK Vorarlberg:
www.ak-vorarlberg.at

AK-Wahl Vorarlberg:
www.akwahl.info

Alle Infos dieser Sondernummer:
www.arbeit-wirtschaft.at/vorarlberg